

# KONZEPTION



**Bodelschwinghstraße 23**

**97753 Karlstadt**

Telefon: 09353-97 81 40

Fax: 09353-97 81 52

Mail: [zur-hl-familie.karlstadt@kita-unterfranken.de](mailto:zur-hl-familie.karlstadt@kita-unterfranken.de)

Homepage: <https://www.pg-st-georg-karlstadt.de/soziale-einrichtungen/kinderhaus>



Figur am Ambo, Pfarrkirche Zur Heiligen Familie

Träger des Kinderhaus: Katholische Kirchenstiftung „Zur Heiligen Familie“

Diakon Hans-Josef Klein

Pfarrer Simon Mayer

Bodelschwinghstraße 23

97753 Karlstadt

Homepage: [www.pg-st-georg-karlstadt.de](http://www.pg-st-georg-karlstadt.de)

# Inhalt

Geleitwort, Simon Mayer, Pfarrer

Vorwort, Tina Ehrenfeld, Kinderhausleitung

## 1. **Rahmenbedingungen**

- 1.1. Bedarfssituation im Einzugsgebiet
- 1.2. Zielgruppen der Einrichtung
- 1.3. Pädagogik der Vielfalt
- 1.4. Regelungen
  - 1.4.1. Anmelde- und Aufnahmeverfahren
  - 1.4.2. Öffnungszeiten
  - 1.4.3. Kinderhausgebühren
  - 1.4.4. Ferien
  - 1.4.5. Regelungen im Krankheitsfall
- 1.5. Der Rechtsträger
- 1.6. Das Kinderhaus-Team
- 1.7. Gesetzlicher Auftrag und pädagogische Grundlage
- 1.8. Schutzauftrag

## 2. **Prinzipien unserer Arbeit**

- 2.1. Unser Bild vom Kind
- 2.2. Pädagogischer Ansatz
- 2.3. Basiskompetenzen
- 2.4. Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung
- 2.5. Methoden der pädagogischen Arbeit
  - 2.5.1. Kinderrechtsansatz

- 2.5.2. Die Freispielzeit
- 2.5.3. Die gezielte pädagogische Beschäftigung
- 2.5.4. Die Projektarbeit
- 2.5.5. Die Beobachtungszeit
- 2.5.6. Fördermöglichkeiten im Kinderhaus

### 3. **Übergänge im Verlauf der Bildungsbiographie**

- 3.1. Übergang von der Familie in die Krippe bzw. den Kindergarten
- 3.2. Eingewöhnung in der Krippe
- 3.3. Eingewöhnung in den Kindergarten
- 3.4. Übergang von der Krippe in den Kindergarten
- 3.5. Übergang vom Kindergarten in die Schule
- 3.6. Übergang in eine andere Einrichtung

### 4. **Bildungs- und Erziehungspartnerschaften**

### 5. **Öffentlichkeitsarbeit**

Nachwort

Impressum

## Geleitwort

Auf engste verbunden mit der Pfarrei Zur Heiligen Familie in Karlstadt ist das Kinderhaus Zur Heiligen Familie.

Als es vor 50 Jahren am 1. September 1966 eröffnet wurde, war die Pfarrei gerade ein Jahr zu vor gegründet worden.

Die Pfarrkirche nebenan wurde erst ein Jahr später geweiht.

Das Kinderhaus gehört also zum Grundbestand der Pfarrei Zur Heiligen Familie, ist Gabe und Aufgabe von Anfang an, ist Verpflichtung und Auftrag, dass das Patrozinium der Pfarrei und der Kirche nicht nur ein schöner Titel ist, sondern gelebt wird - nicht nur aber gerade auch in unserem Kinderhaus.

Das Kinderhaus ist kein nebensächliches, schmückendes Beiwerk in der Pfarrei Zur Heiligen Familie, sondern integraler Bestandteil der Pfarrei und der Seelsorge. Damit ist auch deutlich, dass das Kinderhaus nie an einen Punkt ankommen wird, an dem alles so bleiben kann wie es ist.

Wie sich die Gesellschaft, wie sich die Bedürfnisse der Familien, wie sich auch die Pastorale verändert, so wird sich auch das Kinderhaus verändern um

den sich ändernden Gegebenheiten Raum zu geben - im realen wie auch im übertragenen Sinn. Das wird aber auch nicht in einem luftleeren Raum geschehen, sondern vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, das den Menschen als Ab- und Ebenbild Gottes versteht. So versteht sich das Kinderhaus Zur Heiligen Familie als eine Einrichtung, die den Kindern ins Leben hilft und die Eltern in ihrem ureigensten Erziehungsauftrag dabei unterstützt und begleitet, aus der christlichen Überzeugung heraus, dass Gott die Menschen liebt, und ihnen Leben in Fülle schenken will.

So besitzt das Kinderhaus Zur Heiligen Familie einen missionarischen Auftrag, den christlichen Glauben an die kommende Generation weiterzugeben und aus diesem Glauben heraus in der Offenheit für die Menschen, die kommen, das Leben im katholischen Kinderhaus Zur Heiligen Familie zu gestalten.

Wie die Heilige Familie unter deren Patronat die Pfarrei, die Kirche und das Kinderhaus stehen, keine heile Familie war - was auch immer eine heile Familie sein soll - so steht das Kinderhaus Zur Heiligen Familie allen Kindern offen aus welchen Familiensituationen sie auch immer kommen mögen.

Simon Mayer

Pfarrer



**Liebe Leserin, lieber Leser,  
liebe Eltern und Interessierte!**

Jedes Kind sollte die Möglichkeit bekommen eine Kindertagesstätte zu besuchen.



"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß [CC BY-SA](#)

Hier werden Grundlagen für den weiteren Bildungsweg gelegt. Es ist unsere Aufgabe das Kind unterstützend zur Familienerziehung in seiner Entwicklung ganzheitlich zu fördern.

Jede Kindertagesstätte unterliegt Gesetzen, die für alle Kindertagesstätten in Bayern verpflichtend sind. Diese finden Sie in dieser Konzeption.

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten, Eigenarten, Begabungen und mit seiner ganz speziellen Lebensgeschichte. Wir achten und schätzen diese Individualität und die Persönlichkeit und begegnen jedem Kind aufmerksam, liebevoll und mit Respekt.

Wir möchten uns gemeinsam mit Kindern und Eltern auf den Weg machen, um die ganze Vielfalt des Spielens und Lernens zu erleben.

Die Konzeption stellt die besonderen fachlichen Ziele und Schwerpunkte des Kinderhauses dar und dient folgenden Zwecken:

- Arbeitsgrundlage für Team und Träger
- Orientierung für neue Mitarbeiter
- Orientierung für die Eltern
- Information und Orientierung bei der Anmeldung neuer Kinder
- Information für Öffentlichkeit und Vernetzungspartner

Das Kinderhaus steht Kindern und ihren Familien offen, unabhängig von Konfession und Nationalität.

Tina Ehrenfeld, Kinderhaus-Leitung

# 1. Rahmenbedingungen

## 1.1. Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Karlstadt, die Kreisstadt des Landkreis Main-Spessart, hat eine Einwohnerzahl von ca. 15.000 Menschen (Stand: 01.12.2020). Diese verteilen sich auf die Kernstadt und neun Gemeinden.

Karlstadt ist eine multikulturell geprägte Kleinstadt mit Einwohnern aus den verschiedensten Ländern der Welt. Die Stadt hat eine mehr als 1200 Jahre alte Geschichte und einen historischen Stadtkern.

Das Kinderhaus liegt direkt an der Bodelschwinghstrasse.

In Karlstadt gibt es noch weitere Kindertagesstätten („St. Johannis“, „Theresienheim“ und „SVE“), eine Grund-, eine Förder-, eine Mittelschule, eine Realschule, sowie ein Gymnasium. Mehrere dieser Schulen befinden sich in direkter Nachbarschaft zum Kinderhaus.

Innerhalb der Pfarreiengemeinschaft „St.Georg“ sind wir auch mit den Kindertagesstätten Karlburg, Wiesenfeld und Stetten vernetzt.

Das Kinderhaus arbeitet an verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen mit den einzelnen Schulen und der Stadt Karlstadt zusammen.

Vor allem mit der Grundschule in Karlstadt pflegen wir eine sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit und Kooperation. Den Mitarbeiter/innen des Kinderhauses ist es wichtig, den Kindern einen guten Start in die Schulzeit zu ebnet, indem im Vorfeld bedingt durch Offenheit, gegenseitige Besuche und Austausch, eine Vertrauensbasis zwischen Elternhaus, Kinderhaus und Schule entsteht.

Die Lebensbedingungen der Familien und Kinder sind unterschiedlich. Es gibt einen gesunden Mittelstand. Die Zahl der sozial schwächer und schwach gestellten Familien nimmt aufgrund schwieriger familiärer Verhältnisse (Patchwork-Familien, Migrationshintergrund, Zuwanderung, usw.) und Arbeitslosigkeit aber zu.

Der Großteil unserer Kinder lebt in Familien mit einem oder zwei Kindern.

In ca. 75 % der Familien sind Vater und Mutter berufstätig, die Mütter meist in Teilzeit.

## 1.2. Zielgruppen der Einrichtung:

Das Kinderhaus ist ein inklusives, katholisches Haus für Familien mit Kindern vom ersten Lebensjahr bis zur Einschulung.

Wir bieten Bildung und Betreuung in sieben Gruppen an:



In der **Kinderkrippe**, der Gänseblümchen-, der Veilchen- und der Butterblumengruppe, werden je 15 Kinder vom ersten Lebensjahr bis zum Übertritt in den Kindergarten betreut.

Hier werden die ersten, grundlegende Entwicklungsschritte des Kindes begleitet und gefördert.



Den **Kindergarten** besuchen Kinder vom dritten Lebensjahr bis zur Einschulung.

Durch gezielte Beobachtung, Betreuung und Förderung werden die Kinder individuell und bestmöglich auf den Übertritt in die Schule vorbereitet.

Unser Kindergarten hat vier Gruppen mit je 25 Kindern: die Löwenzahn-, die Ringelblumen-, die Mohnblumen- und die Kornblumengruppe.

### 1.3. Pädagogik der Vielfalt

Im Kinderhaus streben wir Bildungsgerechtigkeit an. Unser Ziel ist es kein Kind auszuschließen und die Teilhabe aller Kinder und deren Familien zu sichern.

Damit dies gelingen kann finden im Team regelmäßig Reflexionen und Besprechungen statt. Barrieren in der Ausstattung, in Abläufen und der Kommunikationskultur, gesellschaftliche Normen, Hierarchien und Machtunterschiede werden stetig thematisiert und bei Bedarf verändert.

Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen der Kinder, damit Chancengleichheit möglich ist.

Wir achten darauf die Lernumgebung an unseren Kindern orientiert und vorurteilsbewusst zu gestalten. So ist bei uns z.B. Mehrsprachigkeit ausdrücklich erwünscht.

Bilderbücher, Fingerspiele und Lieder in den verschiedenen Sprachen der Kinder werden, in Zusammenarbeit mit den Eltern, für alle Kinder zugänglich gemacht.

Unser ausdrückliches Ziel ist es, die Ich-Identität der Kinder zu stärken, indem jedes Kind Anerkennung und Wertschätzung als Individuum und als Mitglied einer bestimmten Gruppe, insbesondere seiner Familie, erfährt.

Das pädagogische Personal bietet den Kindern ein verlässliches Beziehungssystem mit einer positiven sozial-emotionalen Atmosphäre, erkennt die Signale des Kindes und reagiert angemessen darauf und unterstützt so die Ich-Identität der Kinder.

In unserem Kinderhausalltag haben die Kinder die Möglichkeit Erfahrungen mit Vielfalt zu machen, mit Menschen die anders aussehen, sich anders verhalten als sie selbst. Die Kinder sollen sich damit wohl fühlen und Empathie entwickeln können. Durch regelmäßige Gespräche, Bilderbücher, Geschichten, philosophische Runden und bei Gesprächsrunden im Morgenkreis können sie unterschiedliche Meinungen und Interessen wahrnehmen und einen toleranten Umgang damit erlernen.

Vorurteile, Diskriminierung und Einseitigkeiten wollen wir im Kinderhaus und in unserer Umgebung aufdecken und ein gerechtes und faires Verhalten anregen.

So sind die Kinder bei der Einführung von Regeln beteiligt, lernen durch demokratische Abstimmungen und bei Gesprächen Gerechtigkeit/Ungerechtigkeit kennen und werden zum kritischen Denken ermutigt. Bei Kinderkonferenzen, in Kinderumfragen und im direkten Kontakt mit dem pädagogischen Personal haben die Kinder immer die Möglichkeit Beschwerden zu äußern. Kinderbeschwerden werden vom Personal ernst genommen und nach Möglichkeit behoben. Die Kinder werden ermutigt sich aktiv gegen Ungerechtigkeit und Diskriminierung einzusetzen und sich gegen diskriminierendes Verhalten, das gegen sie selbst oder gegen andere gerichtet ist, zur Wehr zu setzen.

## 1.4. Regelungen

### 1.4.1. Anmelde- und Aufnahmeverfahren

In Karlstadt gibt es für alle Kindertagesstätten ein einheitliches Anmeldeverfahren.

Dieses verläuft online über das Bürgerserviceportal der Stadt Karlstadt ([www.karlstadt.de](http://www.karlstadt.de)).

Hier können die Eltern ihr Kind anmelden und drei Prioritäten der Wunsch-einrichtungen festlegen.

Die Einrichtungsleitung nimmt entsprechend der Anmeldungen mit den Eltern Kontakt auf und lädt diese zu einem Erstgespräch ins Haus ein.

Hier werden der Bildungs- und Betreuungsvertrag besprochen, offene Fragen geklärt und es findet eine Führung durch das Haus statt. Außerdem können die Eltern hier auch direkt mit der Gruppenleitung den Termin für den Beginn der Eingewöhnung vereinbaren.

### 1.4.2. Öffnungszeiten

Das Kinderhaus ist

Montag bis Donnerstag von 7.15 Uhr bis 16.30 Uhr

und Freitag von 7.15 Uhr bis 15.30 Uhr geöffnet.

Bringzeiten: am Vormittag 7.15 Uhr bis 8.30 Uhr

Abholzeiten: am Vormittag: 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr

am Nachmittag: 13.45 Uhr bis 14.00 Uhr

14.45 Uhr bis 15.00 Uhr (Fr bis 15.30 Uhr)

15.45 Uhr bis 16.30 Uhr (Mo - Do)

Eine pädagogische Kernzeit von vier Stunden muss täglich eingehalten werden!

### 1.4.3. Kinderhausgebühren

	3 – 4 Std.	4 – 5 Std.	5 – 6 Std.	6 – 7 Std.	7 – 8 Std.	8 – 9 Std.	9 – 10 Std.
<b>Kindergarten- beitrag</b>	130 Euro	140 Euro	150 Euro	160 Euro	170 Euro	180 Euro	190 Euro
<b>Krippenbeitrag</b>	195 Euro	205 Euro	215 Euro	225 Euro	235 Euro	245 Euro	255 Euro

- Der Preis für das zweite Kind ist um 15 Euro ermäßigt!

#### Elternbeitrag

Die Träger der Kindertageseinrichtungen können gemäß § 90 Abs. 1 Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Elternbeiträge erheben. Die Elternbeiträge müssen nach den Buchungszeiten stundenweise gestaffelt sein. Es besteht die Möglichkeit, dass der Elternbeitrag auf Antrag ganz oder teilweise vom Träger der öffentlichen Jugendhilfe übernommen wird, wenn die Belastung den Eltern und dem Kind aus wirtschaftlichen Gründen nicht zuzumuten ist, § 90 Abs. 3 SGB VIII.

Die Abschnitte 1 und 3 des § 90 des SGB VIII sind auf der [Website des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz](#) abrufbar.

#### Beitragszuschuss

Bayern entlastet die Familien bei den Kindergartenbeiträgen. Mit Wirkung ab dem 1. April 2019 werden die Elternbeiträge für die gesamte Kindergartenzeit mit 100 € pro Kind und Monat vom Freistaat Bayern bezuschusst. Der Beitragszuschuss wird mit einer Stichtagsregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem 1. September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, und wird bis zur Einschulung gezahlt. Mit dem Beitragszuschuss werden alle nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) geförderten Kindertageseinrichtungen erreicht.

Die Auszahlung erfolgt auf die gleiche Weise wie bisher für den Beitragszuschuss im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung. Sie erfolgt im Rahmen der kindbezogenen Förderung an die Gemeinden, diese reichen den Förderbetrag dann an die nicht-kommunalen Träger der Kindertageseinrichtungen weiter. Die Einrichtungen, die den Beitragszuschuss beantragen, sind verpflichtet, die Elternbeiträge in Höhe des Zuschusses zu reduzieren. Ein Antrag der Eltern ist nicht erforderlich. Aufgrund des staatlichen Beitragszuschusses wird der Besuch einer Kindertageseinrichtung für viele Eltern kostenfrei bzw. der Elternbeitrag deutlich reduziert. Anträge auf Übernahme des Elternbeitrages durch den Träger der wirtschaftlichen Jugendhilfe sind in vielen Fällen entbehrlich.

## Bayerisches Krippengeld

Zusätzlich zum Beitragszuschuss für die gesamte Kindergartenzeit hat der Freistaat Bayern zum 1. Januar 2020 das Krippengeld eingeführt. Der Bayerische Landtag hat dem Gesetzentwurf in seiner Sitzung am 5. Dezember 2019 zugestimmt und das Gesetz ist zum 1. Januar 2020 in Kraft getreten.

Damit werden Eltern bereits ab dem ersten Geburtstag ihres Kindes mit monatlich bis zu 100 € pro Kind bei den Kinderbetreuungsbeiträgen entlastet, wenn sie diese tatsächlich tragen. Das Leistungsende des Krippengeldes ist unmittelbar an den Beitragszuschuss gekoppelt. Das Krippengeld erhalten nur Eltern, deren Einkommen eine bestimmte haushaltsbezogene Einkommensgrenze nicht übersteigt.

Neben den Eltern können auch Adoptionspflegeeltern und Pflegeeltern vom Krippengeld profitieren. Das Krippengeld setzt voraus, dass das Kind in einer nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) geförderten Einrichtung betreut wird oder für das Betreuungsverhältnis in Tagespflege eine Förderung nach dem BayKiBiG erfolgt.

Die Auszahlung erfolgt auf Antrag durch das Zentrum Bayern Familie und Soziales direkt an die Antragsteller.

Der Antrag samt Erläuterungen steht auf der Homepage des ZBFS unter [www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld](http://www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld) zur Verfügung. Dort gibt es auch Antworten auf häufige Fragen zum Krippengeld. Außerdem beantworten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZBFS unter der Nummer 0931/ 32090929 Fragen dazu. Das Service-Telefon steht Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 16:00 Uhr und Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr zur Verfügung.

Weitere Informationen erhalten Sie auch im [Informationsblatt Bayerisches Krippengeld](#)

Quelle: <https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/finanzierung/index.php>

### 1.4.4. Ferien

Die Schließtage des Kinderhaus werden den Eltern stets im September für das aktuelle Kinderhaus-Jahr mitgeteilt.

### 1.4.5. Regelungen im Krankheitsfall

Gemäß Infektionsschutzgesetz § 34 Absatz 5 Satz 2 gibt es Regelungen für Gemeinschaftseinrichtungen: Die Eltern werden gebeten das Kinderhaus unverzüglich über eine anstehende Krankheit ihres Kindes telefonisch zu informieren.

Im Kinderhaus werden ansteckende Krankheiten stets ausgehängt um alle Eltern zu informieren und einer Weiterverbreitung vorzubeugen. Bei bestimmten Krankheiten sind wir verpflichtet das Gesundheitsamt zu informieren

## 1.5. Rechtsträger

Träger der Einrichtung ist die Katholische Kirchenstiftung Zu Heiligen Familie.

Die Pfarrei „Zur Heiligen Familie“ ist Bestandteil der Pfarreiengemeinschaft „St. Georg“.

Leiter der Pfarreiengemeinschaft ist Pfarrer Simon Mayer.

Trägervertreter und Seelsorger für das Kinderhaus ist Diakon Hans-Josef Klein.

Regelmäßig finden Dienstbesprechungen mit dem Trägervertreter, der Einrichtungsleitung und der Verwaltungsleitung statt. Hier werden Personalfragen, Rahmenbedingungen, aktuelle Anliegen, usw. besprochen.

## 1.6. Das Kinderhaus-Team

Das Katholische Kinderhaus „Zur Heiligen Familie“ ist Arbeitgeber für 30 Personen.

Die Einrichtungsleitung hat eine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin. Zusätzlich verfügt sie über eine Qualifikation zur Kita-Leitung und ist Präventionsberaterin zur Umsetzung der „Ordnung zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und erwachsenen Schutzbefohlenen im Bereich der Diözese Würzburg“.

Sie übt ihre Tätigkeit bereits seit 2011 im Kinderhaus aus und ist vom Gruppendienst für ihre Arbeit freigestellt.

Im Kinderhaus sind in allen sieben Gruppen staatlich anerkannte Erzieherinnen als Gruppenleiterinnen tätig. Sie sind verantwortlich für die Organisation ihrer Gruppen. Dazu gehört eine gelungene Eingewöhnung, ein strukturierter Tagesablauf, pädagogische Angebote, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und vieles mehr.

Die Gruppenleiterinnen werden von Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen unterstützt. Jede Gruppe verfügt über einen Personalstand von drei pädagogischen Fachkräften. Gemeinsam regeln sie die Belange der Gruppe und für eine qualitativ hochwertige Betreuung und Förderung der uns anvertrauten Kinder.

Eine Integrationsfachkraft ist für die Einzelintegrationsmaßnahmen im Kinderhaus verantwortlich. Sie führt Elterngespräche, stellt die nötigen Anträge bei der Regierung von Unterfranken und arbeitet eng mit dem Gruppenpersonal zusammen.

Das pädagogische Personal verfügt über eine Vielzahl an zusätzlichen Qualifikationen.

Auch Auszubildende in den Berufen Erzieher und Kinderpfleger arbeiten im Kinderhaus. Sie absolvieren hier ein Jahr ihrer Ausbildung und arbeiten aktiv in einer Gruppe mit. Hier werden sie von der Gruppenleitung begleitet und angeleitet. Regelmäßig nehmen sie an Schultagen in der entsprechenden Ausbildungsschule teil.

Im Kinderhaus ist auch eine Verwaltungsleitung angestellt. Deren Aufgaben umfassen Buchung und Verwaltung der Daten in „adebisKITA“, Verwaltung der Elternbeiträge, staatlicher Fördergelder, Lohnzahlungen der Angestellten und vieles mehr. Somit unterstützt sie die Einrichtungsleitung in ihren bürokratischen Arbeiten.

Unser Hausmeister erledigt anfallende Reparaturen, die Straßenreinigung, begleitet und unterstützt Bauarbeiten und vieles mehr. Er ist zudem Sicherheitsbeauftragter der Einrichtung.

Vier Reinigungskräfte sorgen für Hygiene und Sauberkeit im Kinderhaus.

### **1.6.1. Weiterbildung des pädagogischen Personals**

Alle Mitarbeiterinnen des Kinderhauses nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil um eine qualitativ hochwertige Arbeit für die Kinder und deren Familien anbieten zu können.

Regelmäßige Dienstbesprechungen sorgen für gute Absprachen und sichern einen reibungslosen Ablauf des Kinderhaus-Alltags. Innerhalb dieser Besprechungen finden außerdem kollegiale Beratung, Fallbesprechungen, Inhouse-Schulungen, usw. statt.

Die jährlich stattfindenden Mitarbeitergespräche zwischen Leitung und allen Mitarbeiter/innen tragen zu einer höheren Motivation und Arbeitszufriedenheit bei. In einem offenen einstündigen Gespräch wird die Arbeit der einzelnen Mitarbeiter reflektiert und besprochen. Diese Gespräche dienen der Qualitätssicherung der Einrichtung.



## 1.7. Gesetzlicher Auftrag und pädagogische Grundlage

Unsere pädagogische Arbeit unterliegt gesetzlichen Grundlagen:

1. Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung
2. Das Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII): Recht auf Erziehung, Elternverantwortung und Jugendhilfe
3. Das Soziale Gesetzbuch XII (SGB XII): Sozialhilfegesetz
4. Das Infektionsschutzgesetz (IfSG)
5. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) dient als Orientierungsrahmen für unsere pädagogische Arbeit. Der BEP mit der Handreichung U3 für Kindertageseinrichtungen gilt für Kinder bis zur Einschulung.
6. Das Datenschutzgesetz (KDG)

## 1.8. Schutzauftrag

Es ist uns sehr wichtig, das Kinderhaus zu einem sicheren Ort für Kinder zu machen. Daher arbeiten wir nach einem speziellen Schutzkonzept.

Die Einrichtungsleitung hat die Zusatzqualifikation der Präventionsberaterin und schult regelmäßig das Team.

Das pädagogische Personal ist verpflichtet stets zum Wohle des Kindes zu handeln und Auffälligkeiten nachzugehen (gemäß §8a SGB VIII).

Sollte einer Mitarbeiterin an einem Kind Veränderungen auffallen, sowohl körperliche als auch im Wesen und Verhalten des Kindes, ist diese verpflichtet sofort in einem Gespräch mit der Leitung die weiteren Vorgehensweisen abzuklären und eine Gefährdungsbeurteilung vorzunehmen.

Im Kinderhaus gibt es einen Notfallplan, in dem das Verfahren zum Vorgehen bei Verdacht auf Gewalt, Vernachlässigung, Übergriffe und Ähnlichem festgehalten ist.

Es bestehen verschiedene Vorgehensmöglichkeiten, je nach Schwere der Auffälligkeiten:

- Das Gespräch mit den Eltern suchen
- Kollegiale Beratung über weitere Vorgehensweise im Team
- Fallbeschreibung bei einer Beratungsstelle, Jugendamt oder der insoweit erfahrenen Fachkraft (je nach Situation auch anonym)
- Einbeziehung einer Beratungsstelle bei einem Elterngespräch
- Meldung an Jugendamt und Polizei

Das pädagogische Personal des Kinderhauses orientiert sich an einem Schutzkonzept.

Dies enthält Regelungen zu einzelnen Situationen, um das Team vor falschem Verdacht zu schützen. Das Personal achtet die persönlichen Grenzen der Kinder und arbeitet mit dem Verhaltenskodex, der als Orientierungsrahmen für den grenzachtenden Umgang mit Mädchen und Jungen dient.

Jede pädagogische Mitarbeiterin des Kinderhauses hat in der Personalakte eine unterschriebene Selbstverpflichtungserklärung zum Thema Kinderschutz vorliegen. Daneben sind alle Mitarbeiterinnen dazu verpflichtet alle fünf Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen.

Unser Team nimmt regelmäßig an Fortbildungen und Schulungen zum Thema Kinderrechte und Kinderschutz teil.

Das Kinderhaus bietet Kindern und Eltern Hilfen in Notlagen. Hierzu arbeiten wir mit einem breiten Netzwerk zusammen, das uns pädagogische Fachkräfte und auch die Eltern und Familien im Falle einer Notlage unterstützen und beraten kann.

Eine qualifizierte Elternbegleiterin steht Eltern für Gespräche zur Verfügung. Es ist selbstverständlich, dass der Inhalt dieser Gespräche vertrauensvoll behandelt wird.



## 2. Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit

*Kinder sind wie Blumen.*

*Man muss sich zu ihnen niederbeugen,*

*wenn man sie erkennen will.*

Friedrich Fröbel

### 2.1. Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind beschreibt unsere Sichtweise und die sich daraus ergebende Haltung im Bezug auf die uns anvertrauten Kinder.

- Jedes Kind ist ein Individuum und hat seine eigene Persönlichkeit.
- Jedes Kind wird als kompetenter Säugling geboren und besitzt eigene Fähigkeiten.
- Jedes Kind hat seine eigene Biographie.
- Jedes Kind gestaltet seine eigene Entwicklung mit seinem eigenen Tempo.
- Jedes Kind ist neugierig und lernwillig und geht seine eigenen Lernwege.

### 2.2. Pädagogischer Ansatz

Wir schaffen in unserer pädagogischen Arbeit den Kindern die Rahmenbedingungen, in denen sie sich positiv entwickeln können.

Das Kinderhaus soll ein Ort für Kinder sein, an dem sie sich wohl, geborgen und angenommen fühlen.

- In eine vertraute Umgebung, in der sich das Kind wohl fühlt, kommt es gerne.
- Wir bieten dem Kind einen geregelten, strukturierten Tagesablauf, bei dem allgemeine Regeln erlernt und beachtet werden.
- Wir gehen auf jedes Kind zu, nehmen seine Gefühle ernst und respektieren seine eigene Persönlichkeit.
- Hierdurch und auf Grund eines liebevollen Umgangs mit dem Kind können wir die notwendige Sicherheit bieten, die jedes Kind braucht.

Wir sehen das Kinderhaus als einen Ort, an dem die Kinder gemäß ihres Alters- und Entwicklungsstandes in kindgerechter Form Werte, Normen und Erwartungen der Gesellschaft lernen und erfahren sollen. Diese sind zum Beispiel höfliche Umgangsformen, Pünktlichkeit, Tischregeln, Wertschätzung, Selbstständigkeit, Bildung, Rechte und Pflichten, angemessenes soziales Verhalten, Konfliktverhalten, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Akzeptanz, Respekt und vieles mehr.

### 2.3. Basiskompetenzen

Im „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“ werden als Grundlage der pädagogischen Arbeit die Förderung der Basiskompetenzen genannt. Dies sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitseigenschaften, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen eine Beziehung zu gestalten und sich mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinander zu setzen. Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Kita, Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft.

Wir achten darauf, bei der Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen innerhalb der verschiedenen themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen, dass wir den Erwerb von inhaltlichem Wissen stets mit der Stärkung der Basiskompetenzen verknüpfen.

Basiskompetenzen, die wir nach dem BEP bei den Kindern fördern sind:

- **Personale Kompetenz:**  
Selbstwertgefühl, positive Selbstkonzepte, Autonomieerleben, Kompetenzerleben
- **Motivationale Kompetenzen:**  
Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen
- **Sprachliche Vielfalt:**  
Das Kinderhaus ist als „Sprachkita“ anerkannt. Das pädagogische Personal hat im Rahmen des Bundesprogramms „Sprachkita – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teilgenommen.
- **Kognitive Kompetenzen:**  
Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Phantasie und Kreativität
- **Physische Kompetenzen:**  
Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, Grob- und Feinmotorische Kompetenzen, Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung
- **Soziale Kompetenz:**  
gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern gestalten, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement

- **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz:** Werthaltungen, Moralische Urteilsbildung, Unvoreingenommenheit, Sensibilität für Achtung und Andersartigkeit, Solidarität
- **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:** Verantwortung für das eigene Handeln, Verantwortung anderen Menschen gegenüber, Verantwortung für Umwelt und Naturerfahrung
- **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe:** Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln, Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes

## 2.4. Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung, was auch das Recht auf gemeinsame Bildung aller Kinder mit einschließt. In unserem Kinderhaus treffen sich Kinder, die sich in vielen Aspekten unterscheiden, z.B. in Hinblick auf Alter, Geschlecht, Interessen, Stärken, Lern- und Entwicklungstempo, spezifischen Lern- und Unterstützungsbedarf und ihrem kulturellen und sozioökonomischen Hintergrund. Unser Kinderhaus soll für alle Kinder ein Bildungsort sein. Das pädagogische Personal begleitet und unterstützt alle Kinder individuell auf ihrem Bildungsweg und ermöglicht so allen Kindern den Zugang zur Bildung.

Lernen in Interaktion, Kooperation und durch Kommunikation ist der Schlüssel für hohe Bildungsqualität. Das pädagogische Personal plant und gestaltet optimale Bedingungen für Bildungsprozesse, die eigenaktives, individuelles und kooperatives Lernen nachhaltig ermöglichen. Daher ist es uns wichtig, dass Kinder im Dialog miteinander lernen und an Entscheidungen, die sie selbst und die Gemeinschaft betreffen, mitwirken dürfen.

### Folgende Bildungs- und Erziehungsziele sind uns wichtig:

- **Ethische und religiöse Bildung und Erziehung:**

Dieser Erfahrungsbereich ermöglicht den Kindern die Auseinandersetzung und Identifikation mit Sinn- und Wertesystemen.

In der täglichen Begegnung mit religiösen Traditionen (z.B. Kirche, Glockenläuten, christlichen Symbolen...) erschaffen sich die Kinder ihr eigenes Weltbild. Die Kinder erfahren außerhalb der Familie Geborgenheit, Gemeinschaft, Ruhe und Konzentration.

Die ethisch-religiöse Bildung und Erziehung ist ein elementarer Beitrag zur Friedenserziehung und damit ein unverzichtbarer Aspekt der pädagogischen Arbeit. In unserem Kinderhaus feiern wir regelmäßig Gottesdienste, hören

biblische Geschichten, singen religiöse Lieder, führen Gespräche über Gott, Jesus und sein Leben und feiern die religiösen Feste im Jahreskreis.

Als katholische Einrichtung ist uns das Beten vor den Mahlzeiten sehr wichtig. Wir sind offen für andere Religionen und respektieren diese. Ethische Bildung und Erziehung erfolgt auch alltagsorientiert, z.B. achten wir in Konfliktgesprächen unser Gegenüber und achten Natur und Lebewesen.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl und in ihrer Selbstbestimmung und begleiten Kinder bei Übergängen von der Krippe in den Kindergarten oder vom Kindergarten in die Schule einfühlsam.

Das Kinderhaus wurde im September 2019 für seine Arbeit als „Pastoraler Ort“ mit dem „Vinzenzpreis“ ausgezeichnet.

- **Sprachliche Bildung und Förderung**

Sprache ist eine der wichtigsten Schlüsselkompetenzen für das lebenslange Lernen. Für Kinder am Anfang ihrer Sprachentwicklung und für Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, ist die frühe Sprachbildung und Unterstützung sprachlicher Kompetenzen sehr wichtig.

Sprachliche Bildung findet in unserem Kinderhaus alltagsintegriert statt. Durch Literacy-Erziehung, Dialoge, mundmotorische Übungen, Sprechverse, Reime und Fingerspiele werden die Lautbildung, die Entwicklung der Grammatik und die Entwicklung von Wörtern und Wortbedeutungen gefördert.

Bei Gesprächen, im Morgenkreis und in allen alltäglichen Situationen werden die kommunikativen Fähigkeiten der Kinder geweckt und erweitert.

Für Kinder, die mehrsprachig aufwachsen oder die sprachliche Auffälligkeiten haben, bieten wir die Teilnahme am „Vorkurs Deutsch 240“ an.

- **Mathematische Bildung**

Die Welt der Kinder steckt voller Mathematik. Formen, Zahlen und geometrische Figuren lassen sich überall entdecken. Durch mathematische Kategorien lassen sich Dinge klarer erkennen, intensiver wahrnehmen und schneller erfassen. Mathematische Methoden helfen, die Dinge in der Welt in ihren Beziehungen zu ordnen und zu strukturieren, sowie mathematische Lösungen für Probleme im Alltag zu finden.

Kinder lernen Mathematik in der Auseinandersetzung mit Materialien und in der Interaktion mit Anderen. Nur durch den kommunikativen Austausch mit dem Personal und anderen Kindern können sich mathematische Fähigkeiten und mathematisches Denken entwickeln. Im Kinderhaus lernt das Kind den Umgang mit Mengen, Zahlen, Formen, Raum und Zeit kennen.

Darum geben wir den Kindern im Alltag durch das Spielmaterial vielfältige Anregungen zum Zählen, Ordnen und Sortieren. Mathematische Fähigkeiten werden bei Würfelspielen und beim Puzzeln trainiert, beim Legen von Mustern und Herstellen von Figuren mit Knete.

Im Morgenkreis bekommen die Kinder ein Zahlenverständnis beim Zählen der Kinder und beim Silbenklatschen. Wir vergleichen, ordnen und klassifizieren verschiedene Materialien und stellen sie in Relationen (größer/kleiner, schwerer/leichter). Beim Bauen mit Holzsteinen sammeln sie Erfahrungen mit ein- und mehrdimensionaler Geometrie.

Durch das regelmäßige Einstellen des Kalenders und der Beschäftigung mit den Wochentagen, Jahreszeiten sammeln die Kinder Erfahrungen mit Raum und Zeit.

Die Kinder nehmen im letzten Jahr vor der Einschulung am Programm „Mengen-Zählen-Zahlen“ teil.

- **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**

Frühe naturwissenschaftliche und technische Bildung trägt wesentlich dazu bei, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und sich in unserer hoch technisierten Welt besser zurecht zu finden. Die Kinder erhalten in unserem Kinderhaus vielfältige Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen.

Durch Freude am Beobachten der belebten und unbelebten Natur, durch Forschen und Experimentieren lernen die Kinder Gesetzmäßigkeiten und Eigenschaften naturwissenschaftlicher Erscheinungen kennen. So können sie Eigenschaften verschiedener Stoffe erfahren (nass, kalt, hart), kennen verschiedene Energieformen (magnetisch, mechanisch, Wärmeenergie), sammeln Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten (Schwerkraft, Mechanik, Optik), führen einfache Messungen durch (Zeit, Länge, Gewicht), beobachten Vorgänge in der Umwelt (Licht, Schatten, Wetter), sammeln, ordnen und sortieren Naturmaterialien und bauen mit verschiedenen Materialien.

- **Umweltbildung und -erziehung**

Die Kinder nehmen im Kinderhaus den Ablauf der Jahreszeiten und der Zeit aktiv wahr. Durch das Feiern der Feste im Jahreskreis und täglichem aktualisieren des Kalenders.

Zweimal im Jahr finden die Wald- und Wiesenwochen statt und lassen die Kinder die Natur aktiv erleben und erspüren. So lernen sie ihre Umwelt aktiv und bewusst kennen und schützen.

Durch einen bewussten Umgang mit Materialien und den Ressourcen erlernen sie, ihre Umwelt zu schützen.

Bei Exkursionen in die Stadt und im Umfeld des Kinderhauses lernen sie ihre Umgebung kennen.

Als „Fairtrade-Kita“ achten wir auf fairen Handel und sprechen mit den Kindern über Ungerechtigkeit in der Welt.

- **Medienbildung und Erziehung**

Medienkompetenz ist in unserer Zeit eine Schlüsselkompetenz. Hier können wir im Kinderhaus die ersten Grundlagen legen.

Die Kinder lernen verschiedene Medien kennen und nutzen. So haben wir im Kinderhaus Bücher und Zeitschriften und nutzen diese auch in verschiedenen Sprachen. Über Kopfhörer und CD-Player können die Kinder Lieder, Geschichten und Hörspiele in verschiedenen Sprachen hören. Wir nutzen PC und Internet und sehen uns hin und wieder auch passend zu einem Thema einen Film, z.B. über den Beamer im Mehrzweckraum an.

- **Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung**

Kinder denken in Bildern. Sie leben in bildhaften Vorstellungen und ihr Denken ist anschaulich.

Im Kinderhaus lernen sie durch die ästhetische, bildnerische Erziehung ihr bildhaftes, vernetztes und komplexes Denken zu steigern.

Bei der ästhetischen Bildung und Erziehung entfalten die Kinder ihr kreatives und künstlerisches Potential und ihr Urteilsvermögen.

Sie lernen nicht nur die eigene, sondern auch fremde Kulturerzeugnisse und künstlerische Ausdrucksformen kennen und schätzen.

Kinder erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen dabei ästhetische Erfahrungen. Durch vielseitige Anreize lernen die Kinder spielerisch-kreativ mit der eigenen Phantasie umzugehen und entwickelt in wertschätzender Umgebung künstlerische Kompetenzen.

Im Kinderhaus können die Kinder im Gruppenalltag ihrem Gestaltungssinn freien Lauf lassen. Sie schneiden, malen, kneten, kleben und erhalten Anreize, Hilfestellungen und Vorgaben um verschiedenste Gestaltungstechniken zu erlernen. Dies geschieht in gezielten Angeboten mit Vorgaben, in der Freispielzeit am Basteltisch oder auch an der Werkbank. Dabei sind die Sinne der Ausgangspunkt. Sinneseindrücke werden wahrgenommen, geprüft und umgesetzt durch den Umgang mit verschiedensten Materialien.

- **Musikalische Bildung und Erziehung**

Musikalische Bildung fördert die Vielfalt der Sinneswahrnehmungen und regt die Phantasie und Kreativität an. Musik trägt zum Wohlbefinden, zur Entspannung, zur Lebensfreude, zu emotionaler Stärke und zur Ausgeglichenheit bei. Musik ist ein ideales Medium für Kinder sich mitzuteilen, Gefühle und Gedanken zu äußern und emotionale Belastungen abzureagieren.

Stimmbildung und Sprachbildung sind eng miteinander verknüpft und musikalische Erziehung beeinflusst die Sprachkompetenzen, die Konzentration und das Denken. Musizieren entsteht durch Bewegung des Atem- und Stimmapparates, der Beine, Hände und Arme.

Daher sind Wahrnehmen, Differenzieren, Synchronisieren dieser Bewegungen Voraussetzung des Musizierens und werden umgekehrt durch musizieren angeregt.

Im Kinderhaus wird oft und viel musiziert und gesungen. So findet der Einsatz von Liedern, Klanggeschichten und Instrumenten im Morgenkreis, in Gottesdiensten und bei Tischgebeten statt.

Das Kinderhaus nimmt regelmäßig an den „Aktionstagen Musik in Bayern“ (Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik) teil.

Die Städtische Musikschule bietet im Kinderhaus „Musikalische Früherziehungskurse“ (gegen zusätzliche Gebühr) an.

- **Bewegungserziehung- und förderung**

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und eine Freude daran sich zu bewegen.

Durch die Bewegung begreifen Kinder ihre Umwelt, wirken auf sie ein, erwerben Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper. Bewegung und motorische Fertigkeiten werden bei allen Äußerungen des Kindes benötigt, z.B. Mimik, Gestik und mundmotorische Bewegungen beim Sprechen, beim Tanzen, Singen, Werken, Basteln, Zeichnen und Malen. Bewegung ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich.

Darum werden im Kinderhaus regelmäßig Turn- und Rhythmikstunden angeboten. Die Kinder nehmen an Spaziergängen und Wanderungen teil. Ein Teil der Freispielzeit findet täglich im Garten statt. Dort können die Kinder mit Fahrzeugen verschiedene Bewegungsabläufe trainieren und beim klettern, springen, balancieren, kriechen, rutschen, schaukeln und rennen die Grobmotorik verfeinern. Im Gruppenalltag können die Kinder ihre feinmotorischen Fertigkeiten in der Bauecke, bei Tischspielen zum Stecken und beim Malen und Basteln trainieren.

- **Gesundheitserziehung**

Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Ziel der Gesundheitserziehung ist es, dass die Kinder lernen Verantwortung für den eigenen Körper und das eigene Wohlergehen zu übernehmen. Dazu gehört ein Wissen über ein gesundheitsbewusstes Leben und gesundheitsförderndes Verhalten.

Hierzu gehört die gesunde Ernährung, Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene, eigene Signale des Körpers wahrnehmen zu können und eigene Gefühle zu erkennen und damit umgehen lernen.

Im Kinderhaus bieten wir den Kindern Ruhe- und Entspannungsmöglichkeiten an, weisen auf Gefahrenquellen hin, üben sicheres Verhalten im Straßenverkehr, bieten regelmäßige Bewegungseinheiten an und achten auf eine gesunde Ernährung.

## **2.5. Methoden der Pädagogischen Arbeit**

### **2.5.1. Kinderrechtsansatz**

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem Kinderrechtsansatz und orientieren alle unsere Aktivitäten an den Rechten der Kinder.

Wir respektieren das Kind als eigenständigen Träger von Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechten.

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den Interessen des Kindes. Wir achten besonders auf das Kindeswohl, das stets im Mittelpunkt der pädagogischen Bemühungen steht. Wir nehmen den Willen des Kindes ernst, unter Berücksichtigung der wachsenden Fähigkeiten und der wachsenden Bedürfnisse des Kindes nach Selbständigkeit. In Kinderkonferenzen und im Stuhlkreis hat das Kind die Möglichkeit der Mitbestimmung im pädagogischen Alltag und kann Beschwerden einbringen. Das pädagogische Personal trägt die Verantwortung für die Umsetzung und Beachtung der Kinderrechte im Alltag und überprüft durch regelmäßige Reflexion die Umsetzung der Kinderrechte im Kinderhaus.

### **2.5.2. Die Freispielzeit**

Das Freispiel ist ein Bestandteil der Kinderrechte und fest in unserem Tagesablauf verankert.

Freispiel bedeutet, dass die Kinder selbständig entscheiden was und mit wem sie spielen möchten. Sie entscheiden auch die Dauer und den Ort des Spiels selbst.

Die Kinder spielen in Kleingruppen und haben die Gelegenheit sich in die Gruppenbereiche wie z.B. Puppen- oder Bauecke sowie an den Maltisch oder gemeinsam zu einem Spiel (Brettspiel, Puzzle, usw.) am Tisch zurückzuziehen.

Die freigewählte Spielzeit wird stets durch ein akustisches Signal beendet. Dies kann der Klang einer Klangschale oder das „Aufräumlied“ sein.

Auch für das pädagogische Personal hat die Freispielzeit eine wichtige Bedeutung. Diese Zeit wird genutzt um Kontakt zum einzelnen Kind oder zu einer Kleingruppe aufzunehmen, damit eine Vertrauensbasis und somit eine positive emotionale Beziehung entstehen kann.

Aber auch Beobachtungen zum Entwicklungsstand des Kindes, seinen Interessen und Stärken und seinen Verhalten in der Spielgruppe werden hier schriftlich festgehalten und bilden einen Teil der Grundlage für Elterngespräche.

Daneben wird diese Zeit auch für kreative Angebote am Basteltisch genutzt.

### **2.5.3. Die gezielte pädagogische Beschäftigung**

Eine gezielte Beschäftigung besteht aus einer Einleitung, einem Hauptteil und einem Abschluss. Im Morgenkreis erleben die Kinder häufig gezielte pädagogische Beschäftigungen.

Regelmäßig wird die Gruppe geteilt und es finden in Kleingruppen altersentsprechende pädagogische Beschäftigungen statt.

Die pädagogischen Angebote richten sich nach dem Thema im Jahreskreis (Jahreszeit, religiöser Jahreskreis) und den Wünschen und Interessen der Kinder.

Wie das Wort „gezielt“ sagt, handelt es sich dabei um pädagogische Angebote, die speziell zu einem bestimmten Thema durchgeführt werden oder auf den jeweiligen Entwicklungsstand der entsprechenden Kleingruppe abzielen. Für unsere pädagogische Arbeit haben diese Art der Beschäftigungen eine besondere Bedeutung.

Sie bietet eine gute Möglichkeit zur gezielten Beobachtung der Kinder und lässt uns Themeninhalte noch nachhaltiger vermitteln. Für die Kinder stellen die Angebote immer etwas Besonderes dar, was ihre Motivation, das Interesse und die Lernbereitschaft steigert.

#### **2.5.4. Die Projektarbeit**

In unserem Kinderhaus findet in allen Gruppen regelmäßig Projektarbeit statt. Projektarbeit meint, dass Kinder und Erzieherinnen gemeinsam ein Thema erarbeiten, das den Interessen der Kinder entspricht.

Das pädagogische Personal sieht sich in der Projektarbeit als gleichberechtigter Partner der Kinder und alle lernen gemeinsam dazu. Die Kinder haben durch Projektarbeit die Möglichkeit den pädagogischen Alltag mitzubestimmen und eigene Entscheidungen zu treffen.

Dadurch werden Selbständigkeit, Selbstbewusstsein und Mündigkeit gestärkt.

Durch die Methodenvielfalt ermöglicht Projektarbeit den Kindern vielfältige Lernerfahrungen. Im Prozess findet die Erweiterung kognitiver, motorischer, sprachlicher, emotionaler und sozialer Kompetenzen statt. Die Kinder lernen Zusammenhänge zu verstehen, erlangen Kompetenzen zur Selbsthilfe, erleben Selbsttätigkeit und Mitbestimmung.

In Gesprächen und Reflexionsrunden üben die Kinder Gesprächstechniken ein und lernen Kommunikationsregeln kennen. Die Motivation zum Lernen steigt, da die Themen den Interessen und Bedürfnissen der Kinder entsprechen.

#### **2.5.5. Die Beobachtungszeit**

In der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG) ist der Einsatz von Beobachtungsbögen in Kindertageseinrichtungen verbindlich vorgegeben.

Der Einsatz von Beobachtungsbögen ist gleichzeitig nach Art. 19 Nr. 5 Bay. Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) Fördervoraussetzung für Kindertageseinrichtungen.

Hier eine Übersicht einiger im Kinderhaus eingesetzten Beobachtungsbögen:

Bogen	Definition
Entwicklungsbeobachtung- und Dokumentation (EBD)	Aufgaben nach dem Meilenstein-Prinzip helfen bei der Umsetzung. Haltungs- und Bewegungssteuerung Fein- und Visuomotorik Rezeptive und expressive Sprache Kognitive Entwicklung Soziale Entwicklung Emotionale Entwicklung  Für Kinder im Alter von 3 bis 48 Monaten
Sismik	Sismik ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Beobachtung der Sprachentwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund vom ca. vom 3. Lebensjahr bis zur Einschulung
Seldak	Seldak ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Beobachtung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Muttersprache aufwachsen. Der Bogen findet Anwendung bei Kindern ab dem 4. Lebensjahr bis zur Einschulung
Perik	Perik ist ein Bogen zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung.  Eine gelingende sozial-emotionale Entwicklung ist für Kinder auf verschiedenen Ebenen von besonderer Bedeutung.  Sie ist die Basis für subjektives Wohlbefinden, für eine erfolgreiche Regulation von Gefühlen, für gute Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen.  Darüber hinaus ist diese Entwicklung wesentliche Voraussetzung für erfolgreiches Lernen.

Diese und bei Bedarf werden einmal jährlich ausgefüllt.

Weitere Beobachtungen finden in der Freispielzeit statt. Hier werden die Kinder beim Spiel, Basteln, Bauen, usw. gezielt beobachtet und ihre Stärken und Schwächen dokumentiert.

Daneben gibt es in jeder Gruppe Formulare, in denen jederzeit Beobachtungen festgehalten werden können. Diese umfassen auch Auffälligkeiten bzw. Unregelmäßigkeiten bei Kleidung, Körperhygiene, Nahrungsmittel, Erscheinungsbild.

Die Beobachtungen dienen dem Pädagogischen Personal als Grundlage für die Förderung der Stärken und Schwächen jedes einzelnen Kindes und auch als Grundlage der jährlich angebotenen Elterngespräche.

## 2.5.6. Fördermöglichkeiten im Kinderhaus

### 1. Das Kinderhaus ist „Sprach-KiTa“

Alle Kinder sollen von Anfang an von guten Bildungsangeboten profitieren. Im Januar 2016 ist daher das neue Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gestartet.

Mit diesem Programm fördert das Bundesfamilienministerium alltagsintegrierte sprachliche Bildung als festen Bestandteil in der Kindertagesbetreuung. Dies ist ein wichtiger Schritt hin zu mehr Chancengleichheit.

Denn Sprache ist der Schlüssel: Durch sie erschließen wir uns die Welt, treten mit Menschen in Kontakt und eignen uns Wissen an. Studien haben gezeigt, dass sprachliche Kompetenzen einen erheblichen Einfluss auf den weiteren Bildungsweg und den Einstieg ins Erwerbsleben haben. Dies gilt besonders für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und Familien mit Migrationshintergrund.

(Quelle: <https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/>)

### 2. Einzelintegration und Inklusion im Kinderhaus

Inklusive Bildung ist kein Sonderrecht für Menschen mit Behinderung, sondern ein „fundamentales Menschenrecht aller Lernenden“, auf der Basis von Nichtdiskriminierung, Nichtsegregation und Chancengleichheit zu lernen und in Anerkennung der allen Menschen innen wohnenden Menschenwürde gleichberechtigt soziale Teilhabe zu (er-)leben.

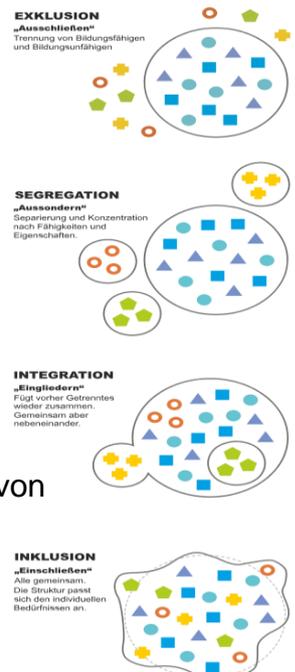
Inklusive Bildung ist das Recht des Kindes.

Die Maßnahme der Einzelintegration ist eine über Eingliederungshilfe finanzierte Unterstützung von Kindern mit Beeinträchtigungen. Damit ist in erster Linie die Gewährleistung von Teilhabe am regulären pädagogischen Alltag im Kinderhaus verbunden.

Dies bedarf folgender Vorgehensweise:

Mit Unterstützung der Integrationsfachkraft stellen die Eltern einen Antrag beim Bezirk für Unterfranken.

Bei Genehmigung durch den Bezirk Unterfranken unterstützt die Integrationsfachkraft das Kindergartenkind für vier Wochenstunden und



das Krippenkind für drei Wochenstunden einzeln, in Kleingruppenarbeit oder in der Großgruppe.

Die Kosten dieser Maßnahme werden vom Bezirk übernommen

### 3. MSH im Kinderhaus

Die mobile sonderpädagogische Hilfe hat vorrangig das Ziel, noch nicht schulpflichtige Kinder mit sonderpädagogischem Bedarf im Vorschulalter zu fördern.

Dazu kommt einmal wöchentlich eine Pädagogin der „Leo Weismantel Schule“ ins Kinderhaus und fördert die Kinder einzeln oder in Kleingruppen.

Das Angebot ist für die Familien kostenlos und bedarf einer Zustimmung und Mitarbeit der Eltern.

### 4. Netzwerkarbeit

Das Kinderhaus-Team arbeitet in einem Netzwerk mit Kinderärzten, Beratungsstellen, Logopäden, Ergotherapeuten, Jugendamt usw. zusammen. Diese Stellen können als Beratungsstellen dienen.

Gleichzeitig begleitet und unterstützt das pädagogische Personal Familien bei Bedarf bei Behördengängen oder auch Beantragungen.

### 5. Vorkurs Deutsch 240

Seit dem Schuljahr 2001/02 gibt es den Vorkurs Deutsch als Angebot für Kinder mit Förderbedarf in der deutschen Sprache.

Dieser Vorkurs teilt sich in zwei Bereiche. Der eine Teil findet im Kinderhaus statt und der zweite Teil in der Grundschule.

Im Kinderhaus ebnen wir die Grundlage der deutschen Sprache mit allen Kindern spielerisch im Alltag. Dies geschieht z.B. im Morgenkreis mit Reimen, Liedern, Klatschspielen u.v.m.

Der zweite Teil in der Grundschule findet im Vorschuljahr statt. Hier gehen die Kinder einmal in der Woche für zwei Stunden in die Schule, wo sie mit einer speziell geschulten Kraft spielerisch die deutsche Sprache üben. Daneben lernen sie in dieser Zeit auch das Schulhaus, den Pausenhof und den Ablauf der Pausen kennen. Dies gibt den Kindern Sicherheit bei dem bevorstehenden Übergang in die Grundschule.

Dieses Angebot ist für die Familien kostenlos.

Da die Einheit in der Grundschule am Vormittag stattfindet, bieten wir ein Bring- und Abholservice an, um die Eltern zu entlasten.

## 3. Übergänge im Verlauf der Bildungsbiographie

„Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen und Phasen beschleunigten Lernens geschehen. Es sind kritische Lebensereignisse, deren Bewältigung die persönliche Entwicklung voranbringt oder auch erschweren kann; die Freude und Neugier auf das Neue ebenso hervorbringen kann wie Verunsicherung und Angst.“ (BEP)

Wir erleichtern dem Kind durch gute Kooperation mit den Eltern diese Übergänge.

Verschiedene Formen der Übergänge in unserer pädagogischen Arbeit:

**Von der Familie in die Krippe**

**Von der Familie in den Kindergarten**

**Von der Krippe in den Kindergarten**

**Vom Kindergarten in die Grundschule**

### 3.1. Übergang von der Familie in die Krippe bzw. den Kindergarten

Gemeinsam mit den Eltern gestalten wir diese Übergänge:

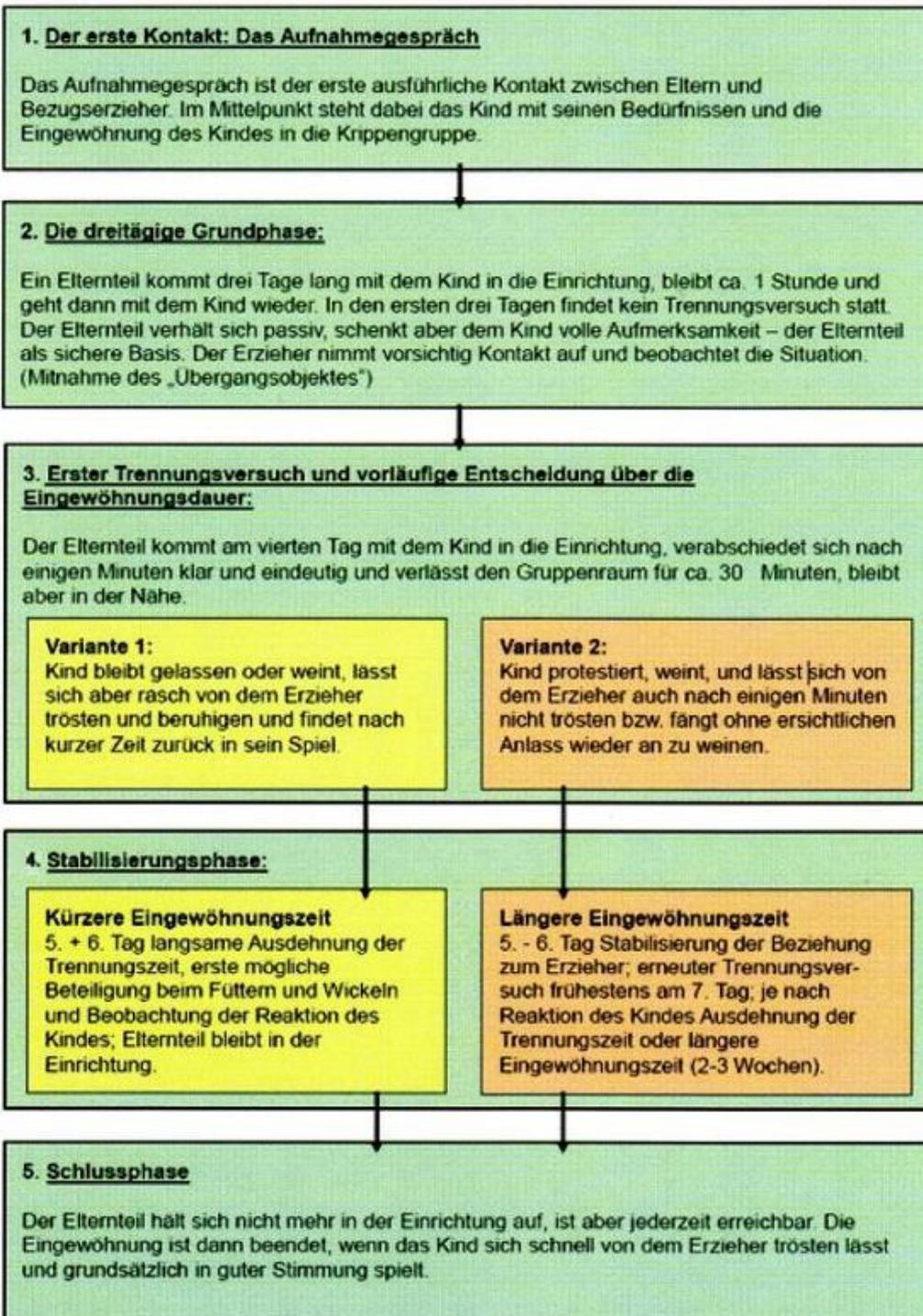
- Erstgespräch mit der Kinderhausleitung
- Infoabend für alle Eltern
- Kennenlernen des Gruppen-Teams
- Individuelle Eingewöhnung jedes Kindes
- Enger Austausch zwischen Personal und Elternhaus

### 3.2. Eingewöhnung in der Krippe

Ein grundlegender Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Eingewöhnung. Diese wird individuell auf jedes einzelne Kind abgestimmt. Die Eingewöhnung ist ein aktiver Prozess zwischen Eltern und Kinderhauspersonal, in dem langsam Vertrauen zu den neuen Bezugspersonen aufgebaut wird.

Die Eingewöhnung in unsere Kinderkrippe lehnt sich an das Berliner Eingewöhnungsmodell (siehe Schaubild) an.

Ein ungefährer Richtwert für die Eingewöhnung sind vier Wochen, für die sich die Eltern genügend Zeit nehmen sollten. Die Dauer der Eingewöhnung gibt jedes Kind individuell vor.



### **3.3. Eingewöhnung im Kindergarten**

#### **Unsere pädagogische Zielsetzung bei der Eingewöhnung im Kindergarten**

- Positive Voraussetzungen schaffen, damit das Kind gegenüber dem pädagogischen Personal, den Kindern (die bereits in der Gruppe sind) und seinen Eltern ein Vertrauensverhältnis aufbauen kann.
- Kind, Eltern und Erzieherinnen lernen sich kennen.
- Erzieherin und Kind entwickeln eine tragfähige Bindung und Beziehung, das Kind fasst Vertrauen und fühlt sich angenommen.
- Das neue Kind und die anderen Kinder der Gruppe nehmen miteinander Kontakt auf und entwickeln Beziehungen.
- Das Kind lernt Räume, Tagesablauf, Regeln und Rituale kennen.

#### **Erstkontakt/Schnuppertag**

Das Kind kommt am Schnuppertag mit Mutter/Vater in den Kindergarten und hält sich im Gruppenraum auf. Der Elternteil ist der sichere Hafen für das Kind.

#### **Stabilisierungsphase**

Das Kind kommt mit einem Elternteil in den Kindergarten. Der Vater/Mutter bringt das Kind in die Gruppe und verabschiedet sich in kurzer Form. Die Erzieherin vereinbart täglich die Dauer des Aufenthalts.

Nun ist das pädagogische Personal für Ihr Kind da.

Eltern bleiben anfangs telefonisch erreichbar.

So wird langsam, nach individuellem Tempo, welches das Kind vorgibt, die Aufenthaltsdauer im Kinderhaus gesteigert. Bis nach einiger Zeit, die gebuchten Zeiten genutzt werden können.

### **3.4. Übergang von der Krippe in den Kindergarten**

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten wird vom pädagogischen Personal gestaltet und beginnt in der Regel im Sommer.

Eine Bezugsperson der Krippe besucht mit dem Krippenkinder immer wieder und zu unterschiedlichen Zeiten die zukünftige Krippengruppe um verschiedene Angebote kennen zu lernen: Morgenkreis, Freispielzeit, Frühstück, usw.

Die Dauer der Besuche wird nach und nach ausgedehnt und gleichzeitig zieht sich die Krippenerzieherin mehr und mehr zurück und die Erzieherin der Kindergartengruppe übernimmt.

Auch bei diesem Übergang stehen pädagogisches Personal und Eltern im engen Kontakt um gemeinsam das Kind bestmöglich zu begleiten.

### **3.5. Übergang vom Kindergarten in die Schule**

Das letzte Jahr im Kindergarten, das Vorschuljahr, ist im Kinderhaus etwas ganz Besonderes.

Das Kind gehört nun zu den „Großen“, den „Vorschulkindern“ und wird im kommenden Jahr voraussichtlich eingeschult.

Durch unsere Vorschularbeit möchten wir zum Gelingen eines guten Schulstarts beitragen.

#### **Inhalte des Vorschuljahres:**

- **Der Vorschulnachmittag**  
Am Mittwochnachmittag findet gruppenübergreifend mit allen Vorschulkindern von 14 Uhr bis 16 Uhr ein Themennachmittag statt.  
Die Kinder erarbeiten themenbezogene Aufgaben und Projekte, zu denen sie basteln, singen, rätseln, experimentieren, Geschichten hören, Exkursionen und Ausflüge unternehmen.
- **Mengen – Zahlen – Zählen**  
Das Konzept „Mengen – Zahlen – Zählen“ hat zum Ziel, Kindern spielerisch den Sinn der Zahlen zu vermitteln, indem es die abstrakte Struktur der Zahlen und des Zahlenraumes für Kinder (be)greif- und sichtbar macht.
- **Lernwerkstatt**  
Die Vorschulkinder nutzen einmal in der Woche die Lernwerkstatt.  
Hier können Sie mit verschiedenen Materialien, Spielen und Angeboten selbstständig Lernen, Erfahrungen sammeln, ausprobieren und vieles mehr.  
Das Spiel in der Lernwerkstatt findet selbstbestimmt statt.
- **Aktivitäten im Vorschuljahr:**  
Mitgestaltung von Festen (z.B. Rolle beim Sommerfest) und Gottesdiensten, Ausflüge und Exkursionen, Besuch der Grundschule und Besuch einer Grundschullehrerin im Kinderhaus, Basteln von Schultüten, Abschlussfest im Kinderhaus, „Rausschmeissfest“ und Abschlussgottesdienst und vieles mehr

Das Kindergartenteam arbeitet eng mit der Grundschule zusammen und es finden regelmäßige Kooperationstreffen statt.

Außerdem begleiten die Gruppenleiterinnen der vier Kindergartengruppen die Familien bei der Schulanmeldung.

### **3.6. Übergang in eine andere Einrichtung**

Hin und wieder verlassen Kinder das Kinderhaus und besuchen andere Einrichtungen.

Dies kann nach einem Umzug eine andere Kindertagesstätte, zur besseren Vorbereitung auf die Schule die SVE oder die Einschulung in die Förderschule sein.

Auch diese Übergänge werden selbstverständlich individuell von uns je nach Bedarf und Wunsch der Familien begleitet.

## 4. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften

Wir sehen Eltern als gleichwertige Erziehungspartner, die wir in ihren Erziehungsaufgaben unterstützen, begleiten und beraten.

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihr/e Kind/er. Sie kennen die Kinder so gut wie kein Anderer und können Verhalten und Befinden am besten einschätzen.

Sie sind die Experten für Ihr Kind.

Eine gegenseitige Vertrauensbasis sollte bestehen, damit sie ihr Kind im Kinderhaus gut aufgehoben und betreut wissen. Wir möchten, dass sich die Eltern im Kinderhaus wohl fühlen.

Im Kinderhaus ist ein sehr wertschätzender Umgang zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal üblich. Die Eltern sollten Interesse an der pädagogischen Arbeit zeigen, indem sie Informationen lesen, mitarbeiten und damit die Arbeit in der Einrichtung ernst nehmen und unterstützen.

Wir bauen auf die Ehrlichkeit und das Vertrauen der Eltern, indem sie gesprächsbereit mit uns Kontakt aufnehmen und ihre Anliegen offen mit uns besprechen. Des Weiteren erwarten wir von den Eltern Pünktlichkeit und das verlässliche Einhalten von Regelungen und des Bildungs- und Betreuungsvertrages.

Um mit den Eltern in Kontakt zu treten, im Gespräch zu bleiben und Informationen weiter zu geben, gibt es im Kinderhaus verschiedene Formen:

- **Erstgespräch**

Nach der Zusage eines Kinderhausplatzes werden die Eltern zum Erstgespräch mit der Kinderhausleitung eingeladen. Hier nimmt sich Frau Ehrenfeld Zeit die Konzeption vorzustellen, den Bildungs- und Betreuungsvertrag durchzusprechen und offene Fragen zu klären. Daneben findet auch ein Rundgang durch das Haus statt.

- **Elternabend**

Im Kinderhaus finden regelmäßig verschiedene Elternabende statt. Hier ein paar Beispiele: Informationsabende (z.B. für die Eltern zukünftiger Vorschulkinder, zu Veranstaltungen, usw.), Themenbezogene Elternabende (z.B. zu Themen wie Ernährung, Bewegung, usw.) oder weitere Veranstaltungen mit Referenten.

- **Entwicklungsgespräch**

Einmal jährlich bieten die Gruppenleiterinnen den Eltern ein Entwicklungsgespräch an. Hier werden den Eltern nach Terminvereinbarung die aktuellen Beobachtungen und Aufzeichnungen mitgeteilt. Daraus resultierende Empfehlungen, wie zum Beispiel Musikalische Frühförderung, Teilnahme am Kinderturnen, o.ä. werden angesprochen. Aber auch für elterliche Sorgen und Fragen ist hier genügend Raum und Zeit.

Diese Gespräche sind auch stets Bestandteil von Übergangsphasen: nach der Eingewöhnung, vor dem Übergang von Krippe in den Kindergarten, vor der Einschulung, usw.

- **Tür- und Angelgespräch**

Das Gruppenpersonal steht den Eltern in der Bring- und Abholzeit für die Gespräche zur Verfügung. Hier lassen sich kurze Fragen klären oder es werden aktuelle Informationen des Tages an die Eltern weitergegeben. Auch Termine wie zum Beispiel für die anstehende Geburtstagsfeier des Kindes können hier geklärt werden.

- **Die Rezeption**

Am Morgen ist in der Bringzeit stets das Rezeptionspult im Foyer besetzt. Hier können Sie Termine vereinbaren, Elternbriefabschnitte oder Geld abgeben, Fragen und Anliegen klären usw. Uns ist eine persönliche Begrüßung am Morgen sehr wichtig.

- **Die Elternbefragung**

Einmal im Jahr findet eine Elternbefragung mithilfe eines Fragebogens statt.

Diesen bekommen alle Eltern über die Postfächer ausgehändigt. Die Teilnahme ist freiwillig und kann anonym erfolgen.

Mit dieser Umfrage wird die Zufriedenheit der Eltern, die Öffnungszeiten, das Mittagessen, die Angebote, usw. abgefragt. Nach Auswertung der Bögen sind diese Bestandteil der Jahreskonferenz des päd. Personals. Hier werden die Ergebnisse ausgewertet, besprochen und evtl. Veränderungen diskutiert und geplant.

Mehrmals jährlich findet in der Bringzeit am Morgen ein Stehempfang zur persönlichen Befragung oder auch Information der Eltern statt.

Selbstverständlich haben alle Eltern aber jederzeit die Möglichkeit in einem Gespräch mit der Leitung oder einem anderen Teammitglied Lob oder Kritik zu äußern. Auch in diesem Fall wird versucht eine für alle Seiten gute Lösung zu finden.

- **Elternbegleitung**

Im Kinderhaus gibt es das Angebot der Elternbegleitung. Eine zusätzlich qualifizierte Erzieherin begleitet Eltern auf deren Wunsch.

Dies kann in Form von vertraulichen Gesprächen, der Begleitung bei schwierigen Entscheidungen oder Beantragungen von Unterstützungsmöglichkeiten sein.

Das Gesprächsanliegen kann weitgefächert sein.

- **Café Welcome**

In regelmäßigem Turnus finden im Kinderhaus Elternkaffees statt.

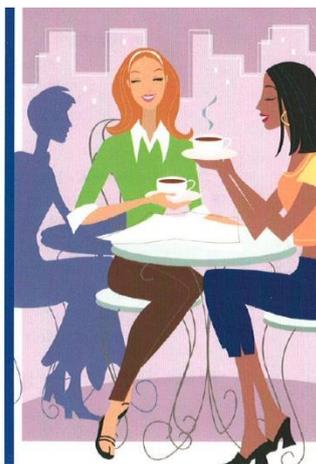
Hier finden sich Eltern, in Begleitung des Kinderhauspersonals zusammen, um sich in kleiner Runde auszutauschen, einem Vortrag zu hören oder ähnliches.

Hin und wieder laden wir auch Referenten zu uns ein.

*Herzlich Willkommen im  
Café Welcome*

W = Willkommen  
E = Erziehung  
L = Lächeln  
C = Café  
O = Offen  
M = Miteinander  
E = Erlebnisse

*Kinderhaus "Zur Heiligen Familie"*  
09353/978140



**Café Welcome - komm herein - komm und bleib -  
komm und spiel - komm und sing!**

Ein offener Treff für Eltern, Kinder, Großeltern, ehemalige Familien und zukünftige Familien. Bei einer guten Tasse Kaffee können Sie mit anderen Eltern ins Gespräch kommen. Kinder finden Spielkameraden und vielfältige Spielmöglichkeiten. Mit wechselnden, jahreszeitlich passenden Themen.

**In der Ringelblumengruppe von 14.00 bis 16.00 Uhr**

Bodelschwinghstr. 23 | 97753 Karlstadt

- **Der Elternbeirat**

In Art. 14 de Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes ist verankert, dass zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Trägern in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten ist

Ideen, Wünsche, Anträge und konstruktive Kritik seitens der Eltern ermöglichen dem Kinderhaus-Team eine qualifizierte Arbeit zu leisten. Diese können entweder direkt an uns herangetragen werden oder über den Elternbeirat.

Der Elternbeirat wird in jedem Kinderhausjahr im September gewählt. Er setzt sich aus mindestens sechs Elternteilen zusammen und arbeitet eng mit dem Kinderhausteam, vor allem mit der Leitung zusammen.

Regelmäßig finden Elternbeiratssitzungen, mit Vertretern des Kinderhausteams, bei Bedarf auch des Trägers, statt, um über aktuelle Themen zu diskutieren oder Feste und Neuanschaffungen zu planen.

- **Hospitation**

Im Kinderhaus sind alle Elternteile stets herzlich eingeladen, durch eine Hospitation einen Eindruck der hier stattfindenden Arbeit zu bekommen.

Hierzu vereinbaren die Interessierten einen Termin mit der Gruppenleitung und verbringen einen Vormittag oder einen begrenzten Zeitraum im Gruppenalltag. Gerne können hierbei kleine Aufgaben übernommen werden. Zu Beginn müssen die Hospitanten ein Formular unterschreiben mit dem sie sich dem Datenschutz und der Verschwiegenheit verpflichten. Eine Hospitation ist eine gute Möglichkeit sich ein eigenes Bild der Qualität der pädagogischen Arbeit im Kinderhaus zu machen. Auch hat man die Möglichkeit die Erzählungen des eigenen Kindes besser zu verstehen und nachvollziehen zu können.

- **Der Elternbrief**

Alle Eltern werden stets über Aktionen, Ausflüge, Elternangebote, usw. durch einen monatlich erscheinenden Elternbrief informiert. Dieser liegt im Foyer zum Mitnehmen aus.

- **Die Kinderhaus-App**

Wir bieten den Eltern im Kinderhaus an, wichtige Informationen über eine App zu erhalten.

Hier arbeiten wir mit der Würzburger Firma „InstiKom“ zusammen.

Per schriftlicher Anmeldung mit einem entsprechenden Formular erhalten die Eltern einen Account, mit dem man sich in der App auf dem Smartphone anmelden kann.

Hier finden die Eltern Informationen, Elternbriefe, Speisepläne, aktuelle Kinderkrankheiten im Kinderhaus, und vieles mehr.

- **Der Förderverein Kinderhaus Zur Heiligen Familie e.V.**




*Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung!*

- ▶ **Ob Mitglied – Jahresbeitrag ab 15 € jährlich**
- **Ob Einmalsspende – legen Sie selbst die Höhe Ihrer Spende fest**
- ✚ **Ob Projektunterstützung – im Außen- oder Innenbereich**
- **Ob Patenschaft – für Arbeitsmaterial, Mobiliar oder Bildung ...**

**... alle Gelder kommen direkt den Kindern zugute!**

**DANKE!**



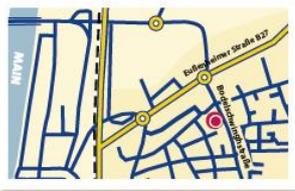

*„Dinge, die man als Kind geliebt hat, bleiben im Besitz des Herzens bis ins hohe Alter.“*

**Gemeinsam Wünsche erfüllen!**

Förderverein Kinderhaus  
„Zur Heiligen Familie“ e.V.  
Karlstadt am Main



**So finden Sie das Kinderhaus:**



Bodelschwingstraße 23  
97753 Karlstadt

Postanschrift:  
**Förderverein Kinderhaus „Zur Heiligen Familie“ e.V.**  
Katharina Kaufmann (1. Vorsitzende)  
Krönleinsweg 32  
97753 Karlstadt  
Tel. 09353 7920680  
[www.facebook.com/Foerdereverein.Kinderhaus](http://www.facebook.com/Foerdereverein.Kinderhaus)




*Liebe Förderer der Kinderhauskinder,*

*Das Schönste am Leben ist, dass unsere Seelen nicht aufhören, an jenen Orten zu verweilen, wo wir einmal glücklich waren.“*  
*(Khalil Gibran)*

Das Ziel unseres Vereins ist es, den „Lebensraum Kinderaus“ mitzugestalten und zu unterstützen. In Zeiten knapper werdender Haushaltsmittel wird so manche Anschaffung ermöglicht, die ohne Gelder von außen nicht zu leisten wäre.

In enger Abstimmung mit dem Träger des Kinderhauses unterstützen wir:

- **die pädagogische Bildung in Form von gezielten Aktionen**
- ▶ **die Anschaffung von Spielgeräten, Lern- und Arbeitsmaterialien**
- **die Teilnahme an Veranstaltungen**

**Beitrittserklärung / Spendenerklärung zum Förderverein Kinderhaus „Zur Heiligen Familie“ e.V.**

Name .....

Vorname .....

Straße / Haus-Nr. ....

PLZ / Ort .....

Telefon .....

E-Mail .....

Ich möchte Mitglied im Förderverein Kinderhaus „Zur Heiligen Familie“ e.V. werden und ermächtige diesen, den Mitgliedsbeitrag in Höhe von ..... € (mindestens 15 €) einmal jährlich von meinem Konto abzubuchen.

Ich möchte dem Förderverein Kinderhaus „Zur Heiligen Familie“ e.V. eine Spende in Höhe von ..... € zukommen lassen und ermächtige ihn, diesen Betrag einmalig von meinem Konto abzubuchen.

IBAN .....

BIC .....

Bank .....

Datum / Unterschrift .....

**Diesen Abschnitt können Sie gerne im Kinderhaus oder beim Vorstand des Fördervereins abgeben.**

**So können Sie das Kinderhaus unterstützen:**

Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 15 € jährlich oder eine von Ihnen festgelegte Summe. Um auch große Projekte unterstützen zu können, freuen wir uns ebenso über einmalige Spenden, Sponsorings und Patenschaften! Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt, Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

**Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!**

Katharina Kaufmann (1. Vorsitzende), Michael Hombach (2. Vorsitzender), Tanja Hiller (Schriftführerin) und Eva Hilpert (Kassiererin)

Bankverbindung:  
**Förderverein Kinderhaus „Zur Heiligen Familie“ e.V.**  
IBAN DE36 7905 0000 0190 3202 83  
BIC BYLADEM1SWU  
Bank Sparkasse Mainfranken Würzburg  
Für Ihre Spende erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

## 5. Öffentlichkeitsarbeit:

Unter Öffentlichkeitsarbeit verstehen wir Feste und Feiern, zu denen neben den Familien auch deren Freunde und Verwandte, sowie die Öffentlichkeit eingeladen ist. Dies ist z.B. am Tag der offenen Tür, am Sommerfest oder dem Martinszug der Fall.

Daneben werden immer wieder Informationsabende angeboten, bei denen Referenten über aktuelle Themen informieren, zu denen die Öffentlichkeit über die Presse eingeladen wird.

Auch bei Ausflügen, Spaziergängen und bei Teilnahme an allgemeinen Veranstaltungen präsentiert sich das Kinderhaus der Bevölkerung, wie durch das Sommerfest gemeinsam mit der Pfarrei Zur Heiligen Familie oder den Kinderhaus-Umzug an Fasching.

Innerhalb der Pfarrei gibt es eine regelmäßige und enge Zusammenarbeit. Dies wird in den vom Kinderhaus gestalteten Gottesdiensten, den Kinderhausandachten, und vielem mehr deutlich.

Der monatliche Elternbrief, Informationen über die App „Kikom“, Aushänge oder der Wochenrückblick informieren die Eltern, sowie Besucher über die aktuellen und zukünftigen Themen und Ereignisse im Kinderhaus. Teilweise liegen die Informationen auch im Pfarrbüro oder in der Kirche aus.

Unsere Konzeption dient der Information. Sie gibt den Eltern, interessierten Mitbürgern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, Ziele und Schwerpunkte.

Die Veröffentlichung ausgewählter Aktivitäten in der Presse dient der Öffentlichkeitsarbeit. Die Zeitungsartikel geben den Eltern und der Bevölkerung allgemeine Informationen über unsere Arbeit.

## Nachwort

Am 1. September 1966 öffnete der Kindergarten „Zur Heiligen Familie“ erstmals seine Türen und es entstand ein Ort, an dem mittlerweile mehrere Generationen ein und aus gingen. Hier wurde viel gelernt, gesungen, gespielt, erlebt, gelacht und vieles mehr.

Nach der mehrjährigen Bauphase ist aus dem Kindergarten von damals ein großes Kinderhaus geworden, in das nun die ehemaligen Kinder ihre Kinder bringen.

Aufgabe dieser Konzeption ist es, Ihnen unsere Einrichtung vorzustellen und Sie über die Methoden und Ziele unserer Erziehungsarbeit zu informieren.

Wir hoffen, dass Sie am Ende dieser Lektüre einen umfassenden Einblick von unserer vielfältigen pädagogischen Arbeit gewonnen haben.

Mit dieser Konzeption ist nichts für immer festgeschrieben, denn die Arbeit mit Kindern lebt von der Weiterentwicklung, Veränderung bei Eltern, Kindern, im Umfeld und im Kinderhaus selbst. Deswegen werden wir diese Schrift regelmäßig überprüfen und ergänzen.

## Impressum

Herausgeber: Katholisches Kinderhaus „Zur Heiligen Familie“

Bodelschwinghstraße 23, 97753 Karlstadt

Träger: Katholische Kirchenstiftung „Zur Heiligen Familie“

Stand: Januar 2021

### Quellenangaben:

Als Grundlage dieser Konzeption diente der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und das Bayerische Bildungs- und Erziehungsgesetz.

Fotos: Katholisches Kinderhaus „Zur Heiligen Familie“